

KRITIK IN KÜRZE

Leben im Ghetto

Alles in allem aber herrscht im Ghetto Ruhe und Ordnung.« So heißt es in einer der letzten Eintragungen der Lodzer Ghetto-Chronik vom Juli 1944. Nur wenige Tage später lösten Gestapo und Schutzpolizei das Ghetto auf. Innerhalb eines Monats wurden 70 000 Menschen nach Auschwitz-Birkenau deportiert, mehr als 45 000 sofort ermordet. Die nunmehr erstmals vollständig auf Deutsch vorliegende fünfbandige *Chronik des Gettos in Lodz* gibt bedrückende Einblicke in den Alltag der Menschen, die hier zusammengepfercht waren. Von Hunger, Krankheit und Tod, von Deportation und Mord bedroht, waren die Eingepferchten zudem zu entkräftender Arbeit gezwungen. Denn Lodz, das zweitgrößte Ghetto auf polnischem Boden, entwickelte sich in den Jahren zwischen 1941 und 1944 zu einem Zwangsarbeitslager, in dem in mehr als 100 Werkstätten für die deutsche Kriegswirtschaft produziert wurde. »Unnütze Esser«, Kinder, Ältere oder Gebrechliche, wurden nach Chelmo deportiert und ermordet. Wie brutal und menschenverachtend Ghettoverwaltung und SS bei dieser sogenannten »Aus-siedlung« vorgingen, bezeugt auf erschütternde Weise der Bericht von Oskar Singer vom 16. September 1942. Auch wenn die »Chroniqueure«, wie der Kreis von Mitarbeitern sich selbst bezeichnete, ständig mit der Furcht vor Entdeckung lebte – ihr kollektives Tagebuch liefert eine Fülle von Informationen zu fast allen Belangen des Lebens im Ghetto.

Jeder der Bände wird durch eine Einführung zum jeweiligen Berichtsjahr, den Vorgängen in den besetzten Gebieten und dem allgemeinen Kriegsgeschehen eingeleitet. Jeder Band wartet zudem mit einem an Akribie kaum zu überbietenden Anmerkungs- und Kommentarteil auf. Band 5 enthält eine umfangreiche Bibliografie, dazu auf fast 100 Seiten ein detailliertes Namensregister, das die Opfer, aber auch die Namen der deutschen Täter sowie deren weitere Karrieren im Nachkriegsdeutschland aufzeichnet. Dass diese bis in die Umschlaggestaltung sensible Edition erfolgreich realisiert werden konnte, ist Resultat einer zehnjährigen Zusammenarbeit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Gießener Universität mit polnischen Wissenschaftlern in Lodz. So konnte die »Tageszeitung ohne Leser«, wie eine Mitarbeiterin die Chronik charakterisierte, 63 Jahren nach Liquidierung des Ghettos der Öffentlichkeit präsentiert werden – ein Unternehmen, das gar nicht hoch genug gerühmt werden kann. **WILFRIED WEINKE**

Sascha Feuchert/Erwin Leibfried/
Jörg Riecke (Hrsg.): *Die Chronik des
Gettos Lodz/Litzmannstadt*
5 Bde.; Wallstein Verlag, Göttingen
2007; 3053 S., 128,- €